

Checkliste „Signaleinführung“

Optische Signale (statisch und bewegt)

Werden von Pferden als Körperspracher und Formenseher gut wahrgenommen und sind daher sehr eindeutig. Häufig kombiniert mit weiteren Signalen, z. B. Stimme oder einem bestimmten Kontext.

So ist z. B. ein Weidetor, durch das das Pferd mit einer Wendung hindurch gehen soll, damit der Mensch es schließen kann, eine Kombination aus „Weidetor in einem bestimmten Kontext“ und einem weiteren Signal. Das „Wendeverhalten“ wird jedoch ohne den Kontext „Weidetor“ zunächst nicht abrufbar sein. Dies ist vor allen Dingen wichtig, wenn wir möchten, dass ein Verhalten in unterschiedlichem Kontext gezeigt werden soll.

Beispiele:

- stehender Targetstick für Hinlaufen
- Hand vor Hinterhand mit entsprechender Körperhaltung für Hüfttarget
- Bodentarget/Matte für Stehen
- Geräte wie Wippe für oder Sprünge in Kombination mit Körpersprache
- Weidetor für „Durchs Tor wenden“
- Körpersprache (Bewegungen und Haltungen)
- Targets

Akustische Signale

Die Stimme ist für das Pferd, welches wenig über akustische Signale kommuniziert, eher unbedeutend. Da die Stimme sehr „variabel“ ist und selten immer gleich klingt und das Pferd kein „Wortverständnis“ hat, sind andere Signale oft besser geeignet. Gerade in Kombination mit „wichtigeren“ Signalarten kommt es gerne zur Überschattung. Gleichbleibende, akustische Signale sind hingegen gut erlernbar, wie z. B. „Schmalzen“ oder der Clicker.

Beispiele:

- „Teerab“ für Antraben
- „Eaaasy“ für langsamer innerhalb der Gangart
- Küsschen für Angaloppieren
- Clicker, Markerwort oder Zungenclick für „Das war richtig“

Olfaktorisch / Gerüche

Gerüche werden gut wahrgenommen (siehe Erkundungsverhalten von Pferden). Als Signal zum Abrufen von Verhalten weniger geeignet, weil der Mensch sie selbst schlecht wahrnimmt und schlecht beeinflussen oder überprüfen kann, welche Gerüche eine Rolle für das Signal spielen.

Gerüche sind häufig Auslöser von Emotionen (Beispiel aus dem Menschenbereich: Zahnarztgeruch).

Beispiele:

- Geruch von Tierarzt als Auslöser von Angst oder Unwohlsein

- Geruch von Schweinen als Auslöser für Angst
- Bestimmter Geruch als Auslöser für konditionierte Entspannung

Taktil / Sensorisch

Werden ebenfalls gut wahrgenommen, da direkt physisch erfahrbar. Ihrer Ausführung entsprechend sind sie jedoch in der Regel nur für eine Ausführung mit direktem Kontakt umsetzbar. Häufig in der direkten Kommunikation, wie dem Reiten, der Handarbeit oder der Bodenarbeit von Bedeutung. Können gut in andere Signalarten überführt werden (neues Signal vor altes Signal).

Achtung: Insbesondere bei „weichender“ Ausführung ist neigen physische Signale dazu vergiftet zu werden. Tipp: Nur kurz geben, nicht steigern, nicht „nachdrücklicher“ werden.

Beispiele:

- Hand an die Hinterhand für „weichen“
- Zügel annehmen für Anhalten
- Hand an die Brust für Rückwärts
- Longe „schlenkern“ für langsamer

Kombinationen

Viele Signale sind eine Kombination von mehreren Signalen (siehe Abschnitt „optische Signale“). Bei Kombinationen müssen stets alle Signale gegeben werden. Problematisch aufgrund möglicher Überschattung, bei der das Pferd nur ein Detail des Signals wahrnimmt und gegenüber dem anderen oft sogar abstumpft (häufig bei Kombinationen mit Stimmsignalen) Häufig besteht Unklarheit, welches Signal tatsächlich wichtig für das Pferd ist und es kommt zu Missverständnissen.

Empfehlung: Signale klar definieren und immer gleich bleibend geben. Gerade in Kombination mit Stimme nicht darauf verlassen, dass das Pferd „tatsächlich auf das Stimmsignal hin“ ausführt.

Beispiele:

- Touchieren, links neben der Schulter stehen und „Kompliment“ sagen für Kompliment
- „Whoa“ sagen und den Zügel annehmen für Anhalten
- „Teerab“ sagen und die Hand anheben für Antraben

Checkliste Signale - 4E

- **Einfach für das Pferd**
- **Eindeutig**
- **Einzigartig**
- **Einprägsam**

! **Tipp:** „Wörterbuch“ anlegen und Verhalten und Signale genauestens notieren und regelmäßig überprüfen